

← faithful Breath →

B I O G R A P H I E

FAITHFUL BREATH entstanden 1967 in Bochum, Ortsteile Werne und Langendreer, und veränderten sich im Laufe der Jahre vom progressiv-psychedelischen über den symphonischen Rock bis hin zum Hardrock. Anfang der 70er Jahre zogen die Mitglieder der Band nach Witten.

Begonnen hatte alles im Herbst 1967. Damals verließen Gitarrist und Sänger Heinz „Heimi“ Mikus (*21.9.1952) und Bassist Horst „Piet“ Stabenow (*4.10.1952) ihre recht anspruchsvolle Beatgruppe The Magic Power, um mit drei weiteren Leuten Faithful Breath zu gründen, und zwar den beiden Gitarristen Reinhold Immig und Walter Scheuer und dem Schlagzeuger Jürgen Fischer. Für ein paar Wochen spielte statt Horst Stabenow ein gewisser Georg Grebe

den Baß, und ihm ist auch der Name Faithful Breath (Vertrauensvoller Atem) zu verdanken. Ebenfalls von The Magic Power kam Bogdan „Boggie“ Kopec, der die Anlage betreute. Etwas später stieß auch noch Ulrich Bock am Saxophon und der Querflöte hinzu. Im Frühjahr 1969 fiel der – verzichtbare – Gitarrist Reinhold Immig aus, im Herbst 1970 auch der Schlagzeuger. Der war selbstredend unverzichtbar, und so versuchte man es mit verschiedenen



1974

Ersatzleuten, die aber alle nicht recht einschlugen, bis man sich Anfang 1971 Jürgen Weritz (*10.12.1953 in Bochum) von der Wittener Gruppe Mama Werwoll „auslieh“, der dann für zwei Jahre in zwei Gruppen gleichzeitig spielte. Im Spätsommer 1971 fiel wegen TBC auch Ulrich Bock aus, so daß man nun zu viert weitermachte, und zwar mit neuen Stücken. Ende 1972 mußte auch der Schlaggitarrist Walter Scheuer aufhören. Stattdessen holte man einen Keyboarder, nämlich Manfred „Carl“ von

Buttlar (*2.1.1955), der nun Orgel und Mellotron spielte und die Gruppe in die symphonische Richtung lenkte, Marke frühe Genesis. Er hatte eine klassische Klavierausbildung hinter sich. Auch er kam von Mama Werwoll, die damit jetzt ausgeblutet waren und sich auflösten. Woher deren merkwürdiger Name kommt? Er war aus Namensbestandteilen der vier beteiligten Künstler zusammengesetzt: Manfred von Buttlar (Tasten), Diethelm Weritz (Baß), Jürgen Weritz (Schlagzeug) und Martin Wollschläger (Gitarre). Die genannte Besetzung von Faithful Breath spielte sich nun so gut ein und schrieb so gute Stücke, daß sich die Veröffentlichung einer LP anbot. So ging man Ende 1973 ins Kölner Studio am Dom und nahm dort unter Leitung von Martin Hömberg drei lange Stücke auf, von denen „Tharsis“ ganz besonders gut gelungen ist: ein Meisterwerk. Renate Heemann aus Witten wirkte als Hintergrundsängerin mit. Die Platte erschien Anfang 1974 im Eigenverlag als „Fading Beauty“ (FB AA 6963233) in einer Auflage von nach und nach wohl 1500 Stück. Die Hülle war von der Druckerei Laube in Witten gefertigt worden, noch ungefalzt und ungeklebt. Das Bild vorne sollte eigentlich mehrfarbig werden, wurde dann aber doch nur braun. Opa Laube hatte wohl seine eigenen Vorstellungen umsetzen wollen. Die Platte selbst war bei Pallas in Diepholz gefertigt worden.



1972

← Faithful Breath →

Auf einem Blatt, das sie in der Zeit danach an Veranstalter schickten, schrieb Lutz Meyer, ein Freund und Helfer der Gruppe: „Die Musik von Faithful Breath dreht sich um düster-dramatische Themen wie Weltuntergang, Vergänglichkeit, Angst. Auf ihrer jüngst erschienenen LP „Fading Beauty“ zeigen sie sehr überzeugend, wie sie solche Themen in Musik fassen können. Eine ganze Seite dieser LP ist der Sage um den Riesenvogel Tharsis gewidmet, nach der die Erde das Ei dieses Vogels sei. Irgendwann wird die Brut dieses Vogels ausschlüpfen. Sich häufende Erdbeben kündigen die Stunde Null an. Faithful Breath zeigen auf dieser Platte, daß sie musikalische Virtuosität einer solchen



Thematik unterordnen können. Der Zuhörer kann sich deshalb der Faszination kaum entziehen. Live wird die Wirkung durch gezielte optische Effekte unterstützt, Textübersetzungen bereiten das Publikum vor – auf einen gruseligen Trip in die Sagenwelt.“ Als die braune Ausgabe um 1975 ausverkauft war, legten sie eine weitere Auflage nach, und diesmal lieferte Opa Laube eine blaue Hülle ab. Sie enthält hinten zusätzlich noch einen Hinweis auf den Musikverlag von Boggie Kopec. Bestellnummer und Label änderten sich nicht. Die blaue Hülle gibt es in verschiedenen Ausführungen. Und zwar hat das Bild auf der Rückseite erst die gleiche Gestaltung wie die braune Erstausgabe, nur eben in blau, dann – wiederum in blau – als Hintergrund ein Photo von 1973. Insgesamt wurden zwischen 3500 und 5000 Stück von der braunen und der blauen

Ausgabe zusammen hergestellt. Rätselhaft ist, was es mit einer anderen frühen Nachauflage (Cade CSM 10002FB) auf sich hat. Sie wird im Preiskatalog des „Oldie-Markt“, im „Cosmic Price Guide 2004“ (Wohltorf 2003, www.cosmic-price-guide.com) von Ulrich Klatte, im Nachschlagewerk „Aus deutschen Landen“ (Mannheim 1992) von Achim Groh und anderswo aufgeführt. Die Künstler wissen nichts davon, und keiner der befragten einschlägigen Sammler hat diese Ausgabe jemals gesehen. Möglich, daß ein Teil der gewöhnlichen LPs von Cade erworben und mit deren Stempel versehen wurde, wie das wohl auch schon mal bei Troya geschah. 1974 wurden Faithful Breath von Winfried Trenkler breit im WDR vorgestellt. Die weiteren Jahre ihrer Geschichte folgen im Heftchen der CD „Back on my hill“ mit Aufnahmen von 1977, die aber erst 1980 als LP erschienen.

Der Sammlerwert der LP stieg im Laufe der Jahre erheblich an, und zwar auf 100 Euro im Bestzustand laut Ulrich Klatte (bei ebay wurde Anfang 2005 eine LP für 113,- Euro verkauft); die Nachauflage immerhin auf 40 Euro, was mit dem Preiskatalog des Oldie-Markt in etwa übereinstimmt. Die 2004 erschienene CD-ROM „Aga’s Datenbank“ (Thors Hammer THCD-ROM 01, zu beziehen über <http://www.agasdb.de>) ist mit 70 Euro Wertangabe in diesem Falle



2

← Faithful Breath →

vielleicht etwas zu zurückhaltend. In „2001 Record Collector Dreams“ von Hans Pokora (Wien 2000) ist die Erstauflage mit zwei Einheiten verzeichnet, was einem Wert von 200 bis 350 Mark entspricht. Da war eine CD-Veröffentlichung überfällig. Sie kam schon 1991 in den USA heraus (The Laser's Edge LE-1011), und zwar mit der ursprünglichen braunen Farbe. Da sie schon seit längerem nicht mehr zu haben ist, wird das Werk nun mit vorliegendem Silberling wieder zugänglich gemacht. Eine neue Wiederveröffentlichung auf LP (D 2004: Amber Soundroom AS LP 034) ist inzwischen auch erschienen.



Zum Schluß noch zwei Stimmen zu Faithful Breath aus den bekannten Nachschlagewerken. Steven und Alan Freeman schreiben in „The Crack in the Cosmic Egg“ (Leicester 1996): „Ursprünglich waren sie

eine symphonische Rockgruppe, und zwar eine der frühesten ihrer Art in Deutschland. Ihr Erstling „Fading beauty“ hat es zu Recht geschafft, als Klassiker verehrt zu werden, hat er doch ausgedehnte, seitenlange Suiten, bestehend aus melodischem, oft gesetztem und erregendem Rock, vorwärtsgetrieben von gewaltigen Keyboard-Wogen (reichlich Mellotron und Synthesizer) und weit-schweifigen, verschachtelten Instrumentalabschnitten, die zu geheimnisvollen Stücken mit Science-Fiction- und Fantasy-Grundlage verschmelzen.“ Und in „Cosmic Dreams at Play“ (Glasgow 1996) heißt es: „Dies ist die Geschichte jedes einzelnen von uns,



die Geschichte des Herbstes, des letzten schicksalsergebenen Atemzugs des Lebens, der sowohl die traurigste als auch die erschreckendste Empfindung enthält, die ein Lebewesen jemals fühlen kann, bevor der ewige Winter es sanft in ein Nichts verwandelt.“ So lauten die Linernotes zu „Fading beauty“, voll von Traurigkeit wie das Stück „Gravedigger“ der englischen Gruppe Janus. Musikalisch ist diese Platte jedoch etwas anderes – eine „Herbstphantasie“ in zwei langen Abschnitten.“

Vielen Dank an Jürgen Weritz, Boggie Kopec, Michael Ludwig, Uwe Geesmann, Holger Heimers, Jürgen Kaun und Rolf Kowalski für ihre freundliche Hilfe.
Walter Nowicki, Bochum



Faithful Breath – Discography



1974 „Fading Beauty“

- | | |
|-------------------|----------------------------|
| 1. Fading Beauty | <i>Heinz Mikus</i> |
| 2. Lingering Cold | <i>Horst Stabenow</i> |
| 3. Tharsis | <i>Manfred von Buttlar</i> |
| | <i>Jurgen Weritz</i> |
| | <i>Renate Heemann</i> |



1984 „Gold 'n' Glory“

- | | |
|-------------------------|-------------------------|
| 1. Don't Feel Hate | <i>Heinz Mikus</i> |
| 2. King Of The Rock | <i>Andy Honig</i> |
| 3. Jailbreaker | <i>Horst Stabenow</i> |
| 4. A Million Hearts | <i>Jürgen Dusterloh</i> |
| 5. Gold'n'Glory | |
| 6. Play The Game | |
| 7. Princess In Disguise | |
| 8. Don't Drive Me Mad | |



1980 „Back On My Hill“

- | | |
|-------------------------|----------------------------|
| 1. Back On My Hill | <i>Jurgen Renfordt</i> |
| 2. Keep Me Away | <i>Heinz Mikus</i> |
| 3. This Is My Love Song | <i>Horst Stabenow</i> |
| 4. Stick In Your Eyes | <i>Manfred von Buttlar</i> |
| 5. Judgement Day | <i>Jurgen Weritz</i> |



1985 „Skol“

- | | |
|-------------------|-------------------------|
| 1. Start It Up | 8. Backstreet Heros |
| 2. Double Dealer | 9. Skol |
| 3. Lady M. | |
| 4. Rock Rebels | <i>Heinz Mikus</i> |
| 5. We Want You | <i>Thilo Hermann</i> |
| 6. Inside Out | <i>Peter Dell</i> |
| 7. Crazy In Metal | <i>Jürgen Dusterloh</i> |



1981 „Rock Lions“

- | | |
|--------------------------|-----------------------|
| 1. Hurricane | <i>Heinz Mikus</i> |
| 2. Better Times | <i>Horst Stabenow</i> |
| 3. Rock City | <i>Uwe Otto</i> |
| 4. Rolling Into Our Life | |
| 5. Down, Down | |
| 6. Never Be Like You | |
| 7. No Time | |
| 8. Rock`n Roll Woman | |



1986 „Live“

- | | |
|-----------------------------|-------------------------|
| 1. Bacchu Ber | 9. Play The Game |
| 2. Gold`n Glory | 10. King Of The Rock |
| 3. Warriors | |
| 4. Like An Eagle In The Sky | |
| 5. Princess In Disguise | <i>Heinz Mikus</i> |
| 6. A Million Hearts | <i>Thilo Hermann</i> |
| 7. Hermann Feature | <i>Peter Dell</i> |
| 8. Jailbreaker | <i>Jürgen Dusterloh</i> |



1983 „Hard Breath“

- | | |
|-----------------------------|-------------------------|
| 1. Killers On The Loose | 9. Warriors |
| 2. Give ME What I Need | 10. Riding To Mongolia |
| 3. Already To Late | 11. Fly To Another Star |
| 4. Dark Angel | 12. Night Comes Again |
| 5. Under My Wheels | |
| 6. Kids, We Want The World | <i>Heinz Mikus</i> |
| 7. Illusions | <i>Horst Stabenow</i> |
| 8. Like An Eagle In The Sky | <i>Jürgen Dusterloh</i> |

1977

Stick In Your Eyes
Back On My Hill



1981

Die Mörderbiene
Keep Me Away



1984

A Million Hearts
Gold 'n' Glory



Faithful Breath – im Internet

Faithful Breath was one of Germany's oldest rock/metal bands, formed back in the late 60's by the duo of Heinz Mikus and Horst Stabenow. It wasn't until 1974 that they released their first album, the now-coveted Fading Beauty, an ambitious project that owes much to progressive rock and apparently bears little resemblance to their later metallic years. By the early 80's they began to pick up steam, adopting a Viking image (first seen on their humorous Rock Lions album cover) and a more hard rock stance. 1984's Gold 'n' Glory is their most well-known album, featuring a solid Accept-styled Germanic anthemic metal sound. They continued on until 1987, at which time they decided a change was necessary, becoming Risk. As Risk they continued for several years, finally calling it quits in the mid-nineties.

<http://www.gepr.net/fa.html>

Faithful Breath [Germany]

Fading Beauty (73), Back On My Hill (80)

Apparently this band has a slug of albums out, but Lasers Edge re-released their first, most progressive album Fading Beauty on CD. There's lots of lengthy instrumental passages, heavy Hammond organ, Mellotron and decent guitar, but overall it sounds very dated (73, but sounds more like something from the end of the 60's) and tends to ramble on endlessly and pointlessly over it's three long tracks. File under: Goes nowhere.

German progressive rock released by Laser's Edge, Fading Beauty draws comparisons to mid-period Eloy. The music can be described as full-sounding symphonic rock, and consists of two long tracks that go through a variety of moods, with enough Mellotron and guitar-drenched instrumental passages to keep the listener content.

Fading Beauty is a rather somber work from The Laser's Edge. Originally released in 1973, the title comes from the first part of the two part "Autumn Fantasia" suite, which deals with waning years of our lives. "Tharsis" is a 21 minute tale of a bird whose egg is our own earth. If the egg hatches, our earth is destroyed, but the only way to prevent the brood from hatching is by atomic explosion. An interesting story, but the music fails to carry it along very well. Plenty of organ and guitar abounds, but the music fails to get the listener involved.

[Note: The Sky-label albums, with the possible exception of Back On My Hill, are heavy-metal, so beware!.]

www.babyblaue-seiten.de..... Rezension von Horst Straske @

Auf dem 1973 veröffentlichten Debütalbum "Fading Beauty" präsentierten sich die späteren Hardrocker Faithful Breath noch im symphonischen Gewand und haben ein hochklassiges Werk des Progressive Rocks aus deutschen Landen abgeliefert. Das 1991 vom amerikanischen Label The Laser's Edge wieder veröffentlichte Erstlingswerk enthält drei Titel, die eine Länge von 10:25 Minuten bis satten 21:38 Minuten aufweisen, wobei sich die ersten beiden Songs zu einem Longtrack zusammensetzen. Auf verschlungenen Pfaden wird hier eine von Schwermut und Poesie dominierte symphonische Variante der progressiven Rockmusik zelebriert. Schon der gemächlich dahin fließende Einstieg "Fading Beauty" als erster Part des Titels "Autumn Fantasia" lässt den Hörer in eine Welt des analogen Schönklangs eintauchen. Schwermütige Orgelklänge, ein säuselndes Mellotron und zartgliedrige Synthief Flächen paaren sich mit romantischer Saitenbearbeitung. Im zweiten Part "Lingering Cold" setzt sich der hoffnungslos melancholische Charakter fort. Im weiteren Verlauf treten sporadisch einige dynamischere Sequenzen auf, die den aber immer wieder von symphonisch-ausufernden Passagen abgelöst werden, in denen lautmalerscher weiblicher Chorgesang auftritt. Perlende Klavierklänge untermalen dieses stetige Abtauchen in die Gefilde des mannigfaltigen Symphonic Sounds. Abseits von ausgetretenen Pfaden ist Faithful Breath hier ein eindrucksvoller Einstig gelungen, der den Freund der melodisch-symphonischen Spielart des Progressive Rocks zu begeistern weiß.

Mit dem epischen "Tharsis" folgt die Krönung eines leider oftmals übersehenen Werkes aus den frühen 70er Jahren. Hier tritt stellenweise der klagende Lead-Gesang des Gitarristen Heinz Mikus auf, der zwar ein wenig "teutonisch" geprägt daher kommt, sich aber harmonisch in die wiederum schwermütige Symphonik eingliedert. Die fulminanten analogen Synthies von Keyboarder Manfred von Buttlar sorgen gemeinsam mit einem satten Bass auch für gelungene dynamische Einschübe. Da ist der Kontrast zu der dominanten musikalischen Wehmut umso größer.

Anspieltipp(s): Fading Beauty

Eingegeben am: 4.1.2004 · Wertung: 12 von 15 Punkten

<http://www.forcedexposure.com/artists/faithful.breath.html>

<http://www.manticornio.com/rock-progresivo/F/FAITHFUL-BREATH/f-b.html>

http://www.republika.pl/pearlsofrock/faithful_breath.html

http://www.republika.pl/pearlsofrock/faithful_breath_eng.html

<http://www.babyblaue-seiten.de/index.php?content=review&left=genre&albumId=3382&genre=17>

<http://mitglied.lycos.de/prucknermartin/faithfulstory.html>

<http://www.milius-web.de/fb/fbhis.php>